

Tillaea muscosa L. der Westfälischen Flora.

von C. v. Bönninghausen.

In der Phanerogamen-Flora der Provinz Westfalen, Münster bei Fr. Regensberg 1853, sagt der Verfasser, Prof. A. Karsch, unter der Anmerkung zur *Bulliarda aquatica* DC. 1) Seite 203 über die obengenannte Pflanze wörtlich Folgendes:

„*Tillaea muscosa* L. sp. pl. im Prodr. bei Coesfeld angeführt, ist daselbst niemals weder vor noch nach dem Verfasser des Prodr. aufgefunden, wiewohl die eifrigsten Botaniker sehr oft darnach gesucht; und es ist wahrscheinlich, dass, da die Pflanze ihre nördlichste Gränze schon jenseits des Rheines (zwischen Xanten und Cleve) erreicht, sie daselbst auch niemals aufgefunden ist.“

Zur Entschuldigung des H. K. will der Verf. d. Prodr. es übersehen, wie wenig in der That die Behauptung begründet ist. Indessen darf unsere westfälische Flora nicht beraubt werden und eins ihrer Kinder einbüßen, welches sie mit dem vollsten Rechte zu den Ihrigen zählt. Nachdem deshalb der Verf. d. Prodr. zwei volle Jahre darauf gewartet, dass einer

1) Die dabei angezogene wahre *Tillaea aquatica* findet sich ausschliesslich im hohen Norden, in Lappland und Island, und führt jetzt den Namen *Bulliarda Linnaei* Spr. Die hier beschriebene Pflanze kann nur *Bulliarda prostrata* M. & R. (*Tillaea prostrata* W. *Tillaea aquatica* Schk. nicht *L. Bulliarda aquatica* β *prostrata* DC.) sein, welche auch an der Elbe bei Wittenberg und in Böhmen gefunden ist. Eine dritte, *Bulliarda Vaillantii* DC., (*B. aquatica* Del., nicht DC. *T. Vaillantii* Willd.), worauf die Beschreibung nicht passt, wurde bisher nur im südlichen Deutschland gefunden.

der zahlreichen „eifrigsten“ Botaniker Westfalens sich dafür erheben würde, hält derselbe es für seine Pflicht, das Still-schweigen zu brechen und die seltene Pflanze um so mehr zu vindiziren, als sie unbestreitbar in ganz Deutschland zuerst als Bewohnerin dieses Gebietes aufgeführt wurde.

Der Verf. d. Prodr., damals noch Landrath des Kreises Coesfeld, entdeckte nämlich diese *Tillaea muscosa* L. zu Anfange des Juni 1822 auf einem Spaziergange, östlich von der genannten Kreisstadt, in der Nähe eines Wirthshauses, die Klinke genannt, (wahrscheinlich abgeleitet von Klinik, indem daselbst noch von den Zeiten der Pest her ein Siechenhaus und eine Kapelle stand), und zwar in einem sandigen Wege ¹⁾ vor dem Hofe des Ackermannes Hollenberg. Die schnell eingesammelten Exemplare dieses zur Zeit noch unbekanntes Pflänzchens wurden sofort zu Hause untersucht, aber in keiner deutschen Flora gefunden, eben weil sie bis jetzt in Deutschland noch nicht entdeckt war. Die längst bekannte Aehnlichkeit der westfälischen (und niederländischen) Flora mit der Englischen führte indessen bald auf den Gedanken, solche in der Flora britannica von J. C. Smith, dem Besitzer der Linnéeschen Herbarien aufzusuchen, wo sie denn auch so deutlich beschrieben war, dass über die Identität derselben nicht der mindeste Zweifel obwalten konnte.

In der erwähnten Fl. brit. findet sich dabei in Bezug auf die Standörter angemerkt: „In ericetis sterilissimis arenosis. Frequent in Norfolk and Suffolk,“ wobei zu erinnern, dass schon Suffolk, aber noch mehr Norfolk nördlicher liegen als Coesfeld und Münster, und dass gerade diese beiden Grafschaften von England die grösste Aehnlichkeit mit einem Theile unseres ebenen Münsterlandes haben.

Natürlich wurde dieser glückliche botanische Fund unverweilt den botanischen Freunden und Korrespondenten mitgetheilt und zahlreiche Exemplare davon, — denn es gab an dieser Stelle hinreichenden Vorrath, — versendet, welche sich noch heutigen Tages in den Herbarien der damals hervorragendsten Botaniker Deutschlands, mit denen er in wissen-

1) Der Verf. d. Pr. hat diese Pflanze fast nie anders als auf Fahrwegen gefunden.

schaftlichem Verkehr stand, nebst den Original-Etiquetten vorfinden werden.

Zu diesem gehörten zuvörderst die beiden verewigten Freunde des Verf. d. Prodr., F. C. Mertens in Bremen und W. D. J. Koch in Kaiserslautern, (später Prof. in Erlangen), beide gemeinschaftliche Herausgeber von Röhlings Deutschlands Flora, eines klassischen, leider nicht ganz vollendeten Werkes, dessen Benutzung der Verf. der Phaner.-Flora Westfalens unerklärlicher Weise verschmäht zu haben scheint.

In dem ersten, 1823 erschienenen Bande dieser Flora lesen wir nun, nach der Beschreibung der *Tillaea muscosa* L., Seite 867 Folgendes:

„Auf Sandfeldern bei Coesfeld hinter der Klinke, (v. Bönninghausen) Mai, Juni ☉.“ — Gleich darunter:

„1. Anmerk. Diese für die deutsche Flora neue Pflanze „erhielten wir durch die Gefälligkeit des Entdeckers, als die „Uebersicht der Gattungen zur vierten Klasse schon abgedruckt „war. Wir freuen uns, diese wichtige Entdeckung hier noch „aufnehmen zu können.“

Man wolle dabei nicht übersehen, dass der Prodr. Florae Monasteriensis erst ein Jahr später, nämlich 1824 erschien.

Ein anderer schätzbarer Freund des Verf. d. Prodr., L. Reichenbach, Verfasser der Flora germanica excursoria, — (derselbe, der dem Verf. d. Pr. ein Heft der Iconographia botanica, worin die Spargulae beschrieben und abgebildet sind, widmete, und später dessen Namen durch ein neues Pflanzengeschlecht aus der Familie der Rutaceen verewigte,) — welcher ebenfalls von diesem Original-Exemplare, sowohl von dem erstgenannten, als von später aufgefundenen Standörtern erhalten und darnach die Pflanzen in der Iconographia abgebildet hatte, erwähnt derselben in dem genannten Taschenbuche für Exkursionen Seite 546 mit folgendem Zusatze: „Auf feuchtem Sandboden in Westfalen, Gegend von Münster: Coesfeld „hinter der Klinke vor Hollenbergs Hofe, im Distrikte Recklinghausen am Ufer der Lippe, und zwischen Xanten und „Cleve an der Landstrasse: v. Bönninghausen; bei Potsdam: Drees. — Mai. Juni. ☉.“

Nicht minder führt der gelehrte Freund des Verf. d. Prodr., Prof. Curt Sprengel in Halle, — (aber ebenfalls in

seinem Syst. veget. III. S. 245 den Namen des Verf. d. Pr. zu verewigen suchte, aber unglücklicher Weise eine Gattung wählte, welche nur wenige Monate früher von De Candolle den Namen *Chaetocalyx* erhalten hatte,) — auf den Grund der von demselben ebenfalls erhaltenen Original-Exemplare in dem ersten Bande des genannten Werkes, welcher im Jahre 1825 erschien, Seite 364 die *Tillaea muscosa* L. an, mit den Stand-örtern: „Europ. med. Guestphalia.“

Mit Uebergang mehrerer anderer und überflüssiger Zeugnisse für die Richtigkeit der so kurzweg auf den Grund einer Vermuthung geläugneten Angabe im Prodrusus, mag hier noch angeführt werden, dass der Verfasser desselben, als er in der Eigenschaft eines General-Kommissärs des Kataksters für Rheinland und Westfalen Gelegenheit hatte, viele Gegenden zu besuchen, die bisher noch von keinem geübten Botaniker betreten waren, diese nämliche Pflanze noch an mehreren Orten, auch in Westfalen aufstand, und davon Exemplare einlegte. Er nennt hierbei, ausser den oben bei Reichenbach aufgeführten, noch folgende sichere Fundstellen: bei Haltern, zwischen dem Anna-Berge und der Bauerschaft Holtwick; im Feste Recklinghausen bei Schulte im Hülsen; bei der Kapelle zu Linkerbeck, und endlich in der Bauerschaft Hennen, in der Nähe der Sicking-Mühle. Ob sie vor dem Verf. d. Prodr. schon im Clevischen, und zwar zwischen Marienbaum und Appeldorn mitten auf der Landstrasse, wo er sie ebenfalls und in grosser Menge entdeckte, schon früher von einem andern Botaniker aufgefunden war, scheint sehr problematisch, indem zufolge Reichenbach früher Niemand von dieser seltenen und in Deutschland bisher unbekanntem Pflanze Erwähnung gethan hatte. Bei dieser grossen Verbreitung der *Tillaea muscosa* L. würde es sehr zu verwundern sein, dass sie so lange unentdeckt blieb, wenn sie nicht so klein und leicht zu übersehen wäre, und es ist deshalb noch sehr zweifelhaft, ob sie dormalen am ersten Fundorte bei Coesfeld gänzlich verschwunden ist; denn zum Auffinden solcher kleinen Pflanzen-Zweige bedarf es vor Allem eines geübten botanischen Auges, welches Manchem der „eifrigsten“ Botaniker jener Gegend noch wohl fehlen möchte.

Der Verf. des Prodr., fast auf jeder Seite des oben er-

wähnten Buchs in einer Weise getadelt, wie es eine allererste Pflanzen-Aufzählung des Münsterlandes wohl nicht verdient, wird indess auch auf die übrigen Angriffe auf seine Wahrhaftigkeit und botanische Ehre, in der Folge keine Silbe mehr antworten.

Nur das möge hier noch beiläufig erwähnt werden, dass Exemplare von dem (nach Smith) in England nicht seltenen, wahren *Cardus acanthoides* L., welche bei Münster und Wesel gesammelt sind, im Herbarium des Verf. d. Pr. aufbewahrt werden, — dass die *Galeopsis bifida** während einer zehnjährigen Kultur weder ihren Charakter geändert, noch Uebergänge in *G. Tetrahit* L. gezeigt hat, und dass jeder Bauer in den Sandgegenden des Münsterlandes die *Spergula vulgaris** von der fast nie wildwachsenden *Spergula sativa** im lebenden Zustande sofort unterscheiden wird, ohne sich auch nur ein einziges Mal zu irren.

Münster, 16. Juni 1855.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Bönninghausen Clemens Maria Franz von

Artikel/Article: [Tillaea muscosa L. der Westfälischen Flora.](#)

[293-297](#)